



Holzbau-Anerkennungspreis «Prix Lignum» für Davoser Architekt und Bonaduzer Ingenieur

P. Der Davoser Architekt Georg Krähenbühl und der Bonaduzer Bauingenieur Walter Bieler gewinnen mit ihrem Bauprojekt nach dem «best architects 21» Award nun eine weitere Auszeichnung des «Prix Lignum». Ausgezeichnet wird das internationale Höhentrainings- und Wettkampfbauzentrum St. Moritz (vgl. auch den Beitrag S. 8).

Mit dieser Auszeichnung werden innovative, hochwertige und zukunftsweisende Holzbauten in der Schweiz geehrt. St. Moritz ist für sein Höhentrainings- und Wettkampfbauzentrum (HTWZ) der Leichtathletik und die guten Trainingsbedingungen international bekannt. Um einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Infrastruktur zu machen, wurde 2017 ein Wettbewerb durch die Gemeinde veranstaltet, den **Walter Bieler und Georg Krähenbühl** für sich entscheiden konnten. Sie überzeugten nicht nur die Wettbewerbsjury, sondern jüngst auch die Jury des Prix Lignums mit dem HTWZ, der aus einem Pavillon und einem Lagergebäude besteht.

Da das HTWZ auf das Wettkampfbauzentrum von Sommersportarten ausgerichtet ist und die Polowiese im Winter auch für weitere Veranstaltungen zur Verfügung stehen muss, wurde das Garderobengebäude als temporärer Bau und mobile Konstruktion konzipiert. So kann der Pavillon an der Ziellinie im Frühjahr auf- und im Herbst wieder abgebaut werden. Ein speziell dafür entwickeltes Fügungsprinzip der Elemente macht dies möglich.

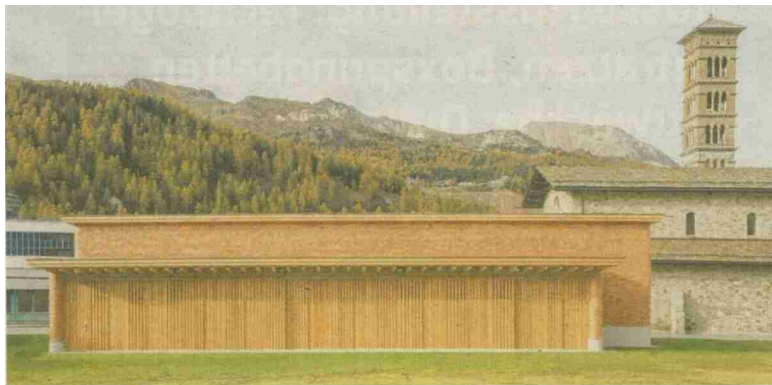
Das Gebäude wurde spezifisch für diesen Ort und diese Nutzung massgeschneidert. «Eine sensible Auseinandersetzung mit unserer Umgebung und eine spezifische Architektur sind nötig, um Orte zu verbessern», lautete die Philosophie des Architekten Georg Krähenbühl, die sich im ausgezeichneten Bauprojekt widerspiegelt.

Zur Lagerung der Einzelteile des temporären Pavillons und zur Lagerung der Sportgeräte für den Leichtathletikbetrieb wurde ein weiteres Gebäude erstellt. Das neue Lagergebäude steht in direkter Nachbarschaft zur Kirche St. Karl Borromäus. Die Kirche ist ein wichtiges kulturhistorisches und identitätsstiftendes Erbe für St. Moritz Bad. «Bauen ist auch ein Kultur-auftrag», erklärt Walter Bieler. Den beiden Bündnern war der Umgang mit diesem Bauwerk ein wichtiges Anliegen bei der Projektentwicklung.

Die architektonische Qualität ist neben der Funktionalität des



HTWZ zentral. Durch die horizontale und vertikale Staffelung des Volumens erhält der Bau mehr Komplexität und macht gleichzeitig die verschiedenen Nutzungen im Inneren ablesbar. Durch das Einkleiden mit einem Schindelgewand aus Engadiner Lärche wird das Erscheinungsbild des reinen Zweckbaus veredelt. Ausserdem fügt er sich durch das einheimische Kleid authentisch in die Umgebung ein.



In direkter Nachbarschaft zur Kirche in St. Moritz Bad das neue Lagergebäude.